

Stückchen Kartenblatt zu stecken hätte, um eine Beschmutzung des Bodens des Gefässes zu verhindern, eine Vorsicht, die wohl sehr zweckmässig genannt zu werden verdient. Ich erwähne hier noch, dass mir verdünnte Carbolsäure unter jenen Schutz gewährenden Flüssigkeiten den besten Dienst erweist, nur achte man auf die stark ätzende Wirkung dieses Mittels in wenig verdünntem Zustande.

Ueber das Betragen des californischen flügellosen Bittacus (B. apterus Mac. Lachl.¹⁾)

Von C. R. Osten-Sacken.

Für diejenigen, welche diese Art nicht kennen, will ich vorausschicken, dass sie vollständig flügellos ist, und ungefähr wie ein kleines Phasma aussieht. In gewissen Localitäten in Californien st sie im April und Mai im Grase gar nicht selten, und ersetzt den Mangel der Flügel durch eine grosse Behendigkeit im Klettern. Ich habe den *B. apterus* affen- oder acrobatenartig von Halm zu Halm sich schwingen sehen, manchmal blos an den Vordertarsen herunterhängend. Auch an Wänden klettert er empor; es war an einem Zaune, als ich ein Exemplar zum ersten Mal am 7. April 1876, beim Universitäts-Gebäude von Berkeley, unweit San Francisco, traf; es war damit beschäftigt, eine *Tipula* auszusaugen. Ob *Tipula* überhaupt ein gewöhnliches Jagdthier der *Bittacus*-Arten ist, weiss ich nicht, und möchte diejenigen, welche darüber Beobachtungen besitzen, zur Mittheilung einladen²⁾; es wäre dies wieder ein merkwürdiger Fall von Mimicry. Nur einer Beobachtung, die ich Herrn Henry Edwards, weiland in S. Francisco, verdanke, will ich noch erwähnen; nämlich dass die in Californien nicht seltene *Tipula*, welche, wenigstens im männlichen Geschlecht verkümmerte Flügel hat, öfters in den nämlichen Localitäten mit *Bittacus apterus* vor-

¹⁾ Entom. Monthly Mag. VIII. 1871, pag. 100.

²⁾ Ueber die Lebensweise dieses Neuropteros hat Dr. F. Brauer, wie er uns mittheilt, zuerst in den Verh. des zool. bot. Vereines, Band III. 1853, p. 151, Sitzungsber. berichtet. Noch ausführlicher beschreibt derselbe Autor die Lebensweise dieses Thieres ibid. Band V. 1855, p. 707, Tf. II. Fig. 5 u. 6 und in Verh. zool. bot. Ges. Band XIII. 1863, p. 317. Abhandlungen. Ueber die Lebensweise von *Bittacus Hageni* Brauer, siehe Verh. z. b. Ges. XXI. 1871, p. 113. Als gewöhnliche Nahrung von *Bittacus* werden kleinere Fliegen und Spinnen angeführt, welche letztere aus dem Radnetz herausgeholt werden.

Die Redaction.

kommt. (In meinen Western Diptera habe ich die Vermuthung ausgesprochen, diese *Tipula* sei blos eine Varietät der normal geflügelten *Tip. praecisa* Loew.)

Die geflügelten *Bittacus*-Arten, die ich zu beobachten Gelegenheit hatte, fliegen an geschützten, schattigen, mit Gras bewachsenen Waldplätzen; besonders an Stellen, wo der Boden mit Farrenkräutern bedeckt ist, habe ich sie öfters getroffen. Bei ihrem unsicheren, flatternden Fluge ist wahrscheinlich der Schutz gegen den Wind für sie von Wichtigkeit. Da nun *Bittacus apterus* auf ziemlich offenen Grasplätzen lebt, und da zugleich das californische Klima ein windiges ist, so ergibt sich die Anpassung von selbst.

Bemerkungen zu *Coccus rubi* Schrank.

Von J. Lichtenstein in Montpellier.

Mit den wenigen Worten: „Auf dem Brombeerstrauche, das ausgewachsene Weibchen nussbraun, gross, mehr als halbkugelförmig“ beschreibt Schrank in seiner *Fauna boica*, II. Band, 1, pag. 144, einen „*Coccus rubi*“.

Ich habe hier (bei Montpellier) im Herbste auf *Rubus discolor* eine dieser kurzen Beschreibung entsprechende Schildlaus gefunden, die mir Junge geliefert hat, welche auf der Unterseite der Blätter dieses Brombeerstrauches überwintert haben. Diese Jungen sind dunkel purpurroth und mit weissen Flaumflecken geziert, welche rings an den Seiten und auf der Oberfläche des Körpers vertheilt sind. Das Männchen, welches in den ersten Tagen des Monats April erscheint, ist von dunkelröhlicher Farbe, hat zehngliedrige Fühler und unterscheidet sich gleich auf den ersten Blick von den Männchen der meisten übrigen Cocciden durch vier Schwanzfäden, welche vom fünften und siebenten Hinterleibs-Segmenten entspringen.

Da die Männchen der Arten des Genus *Boisduvalia* Sign. ebenfalls vier Schwanzfäden haben, so könnte das Männchen von *Coccus rubi* Schrank mit diesen leicht verwechselt werden. Jedoch scheinen mir diese Anhänge bei den Arten der Gattung *Boisduvalia* gerade, bei *Coccus rubi* Schrk. hingegen gekrümmt und viel stärker zu sein.

Da die in Rede stehende Schildlaus nicht in dem Genus *Coccus* verbleiben kann, so möchte ich für dieselbe eine neue Gattung errichten, und für diese den Namen *Tetrura* (von *τέττα* vier und *οὐρά* Schwanz) vorschlagen. *Tetrura rubi* Schrank wäre vorläufig die einzige Art dieses neuen Genus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Osten-Sacken Carl Robert

Artikel/Article: [Ueber das Betragen des californischen flügellosen
Bittacus \(B. apterus MAC. LACHL.\). 123-124](#)